



## **Die Deutsch-Israelische Gesellschaft in Hannover solidarisiert sich mit den Protesten der israelischen Opposition gegen das beschlossene Nationalitätengesetz.**

Israel ist zu Recht stolz darauf, ein Land der Vielfalt zu sein: Säkulare und religiöse Juden aus fast allen Ländern der Welt, arabische Muslime, Drusen und Christen, Bahais und andere kleine Minderheiten wie Tscherkessen oder Samarier leben nicht spannungsfrei, aber in einer Freiheit und Toleranz zusammen, wie dies in keinem anderen Land des Nahen Ostens möglich ist. Für Bahais und Amhadia-Muslime ist Israel der einzige Ort in der muslimischen Welt, wo sie ihre Religion ohne Verfolgungen leben können. Ganz selbstverständlich war Arabisch, gesprochen von knapp 20 % der israelischen Staatsbürger, eine der beiden offiziellen Staatssprachen.

Die gegenwärtige Regierung hat vor wenigen Wochen, am 18. Juli, mit einer Zweistimmenmehrheit von 62 Stimmen ein „Nationalitätengesetz“ verabschiedet, das der arabischen Sprache den Status einer Staatssprache nimmt. Jüdisch ist Israel so selbstverständlich, wie Frankreich französisch, Deutschland deutsch oder Dänemark dänisch ist. Dies in einem „Grundgesetz“ noch einmal zu formulieren und gesetzliche jüdische Feiertage, Kalender, Nationalhymne und Fahne zu bestimmen ist legitim und ändert im Übrigen auch nichts an der gelebten Realität. Die ausdrückliche Förderung jüdischer Siedlungen in einem jüdischen Staat erscheint angesichts der Einwanderungsgeschichte Israels obsolet, die jüdische Bautätigkeit hat dem Land seinen unverwechselbaren Stempel aufgedrückt. Die Bestimmung weckt allenfalls die Besorgnis bei der nichtjüdischen Bevölkerung in ihren Siedlungsprojekten ins Hintertreffen zu geraten, angesichts vieler Streitigkeiten um den Ausbau arabischer Siedlungen keine abwegige Befürchtung. Neben diesen – eher symbolischen – Postulaten nimmt das Gesetz jedoch der arabischen Sprache ihren offiziellen Status als Landessprache. Dies ist gegenüber der großen arabischen Minderheit ein Ausdruck von Missachtung und Herabsetzung, der die Bevölkerung spaltet und die Möglichkeit arabischer Israelis sich mit ihrem Staat zu identifizieren vermindert. Zwar sind israelische Araber bis in den Obersten Gerichtshof und viele wichtige staatliche Stellen verantwortlich in den Staat integriert, die Drusen und Beduinen sind zu Recht stolz auf ihren Beitrag zur Landesverteidigung und arabische Schulen unterrichten nach arabischen Curricula und in arabischer Sprache – der Akt der Missachtung trifft sie jedoch alle in gleicher Weise.

Dieses noch immer heiß umstrittene Gesetz missachtet die Grundwerte des demokratischen Zionismus, der seit 70 Jahren Grundlage des Staates Israel ist, es belastet das zukünftige friedliche Zusammenleben im Land: Jüdisch und demokratisch will Israel sein, die Gründerväter waren überzeugt davon, dass beide Werte zusammen die Grundlage des jüdischen Staates sein sollen. Hiergegen protestiert ein breites Spektrum der israelischen Zivilgesellschaft – Juden und Araber -, mit vielen tausend Demonstranten am 15. Juli vor der Verabschiedung des Gesetzes und erneut mit einer Großdemonstration am Rabin-Platz in Tel Aviv am 4. August an der über 50.000 Menschen teilnahmen.

Als Deutsch-Israelische Gesellschaft in Hannover solidarisieren wir uns mit diesem Protest. Wir wünschen der israelischen Demokratie die Kraft, diese Schwächung ihrer moralischen und demokratischen Grundlage abzuwehren und die entsprechenden Bestimmungen im Nationalitätengesetz zu korrigieren.

Dr. Kay Schweigmann-Greve

